

Herausgeber: Drei Quellen-Verlag GmbH  
Schiffgraben 36, 30175 Hannover  
Tel (0511) 85 05 - 349, Fax (0511) 85 05 - 201  
Email: vertrieb@drei-quellen-verlag.de

Redaktion: Anne Maria Zick  
Tel (0511) 34 25 55, Fax (05 11) 348 0215  
Email: rundblick@drei-quellen-verlag.de

Bezugspreis 111,- € im Quartal, Z.-Nr. H 2871  
Erscheinungsweise reg. 5 x wöchentlich  
Internet: www.rundblick-niedersachsen.de



Jahrgang 2013/Nr. 157

3. September 2013

## **Patienteninitiative gibt Kampf um Brustkrebszentrum auf**

(rb) Hannover/HamelN. Die Patienteninitiative Hameln-Pyrmont hat ihren jahrelang währenden Kampf für eine freie Arztwahl, für eine tragfähige Verknüpfung von ambulanten und stationären hochspezialisierten Versorgungsstrukturen zugunsten von Krebskranken aufgegeben. Damit sei auch die Hoffnung gestorben, das Brustzentrum in Hameln zu erhalten, dass Kliniken und niedergelassene Ärzte im Landkreis und anderswo zusammenarbeiteten, ehrlich miteinander umgingen, Versäumnisse eingestanden und letztlich Patientinnen wieder mehr als Menschen und weniger als Kunden wahrnahmen, teilten die fünf Initiatorinnen jetzt in ihrem letzten „Infobrief“ mit. Zuletzt, im November 2012, hatte die Initiative Listen mit rund 15 000 Unterschriften an die damalige niedersächsische Sozialministerin Aygül Özkan (CDU) übergeben, die diese an den Gemeinsamen Bundesschuss (G-BA), das ist die Selbstverwaltung der Leistungsanbieter im Gesundheitswesen, weiterleitete. Der G-BA gab die Verantwortung erneut an die niedersächsische Landesregierung zurück. Seit dem Regierungswechsel im Februar 2013 hätten aber weder der G-BA noch die neue Landesregierung mit der Patienteninitiative kommuniziert. „Jetzt wollen und können auch wir nicht mehr“, sagen die Initiatorinnen. Ausgangspunkt ihrer Aktivitäten war vor mehr als zwei Jahren der Widerspruch eines Radiologen und einer Onkologin mit Kassenzulassung aus dem Landkreis Hameln-Pyrmont gegen die sogenannte Ermächtigung von spezialisierten Klinikärzten, die in dem Hamelner Brustzentrum arbeiten, das vom Landkreis Hameln-Pyrmont und dem Sana-Klinikum betrieben wird. Diese hoch angesehene Einrichtung war eine der ersten bundesweit, die durch die Deutsche Krebsgesellschaft zertifiziert wurde und es nach wie vor ist. Sie hat eine gynäkologisch-onkologische und eine Brustambulanz. Seit gut 20 Jahren vereint das Zentrum Früherkennung, Diagnostik, Therapie, Beratung und Nachsorge mit modernsten Untersuchungstechniken und bietet auch Kassenpatientinnen im Landkreis wohnortnah Standards, die es sonst nur in größeren Städten gibt. Die niedergelassenen Gynäkologen in der Region überwiesen bevorzugt in die Ambulanzen des Klinikums. Das funktioniert mittlerweile nur noch sehr eingeschränkt. Seit dem Widerspruch sind Nachsorge-Mammografien und Chemotherapien in den Ambulanzen des Brustkrebszentrums für Kassenpatientinnen drastisch begrenzt. Die beiden Fachärzte, die für die Behandlungsbeschränkungen in dem Zentrum gesorgt haben, genießen offenbar nicht das Vertrauen wie die Ärzte in der Klinikambulanz. Viele Patientinnen seien in größere Städte zur Behandlung ausgewichen, heißt es.